



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1863

XCV. Revers Dietrich's von Plessen auf Sandow wegen Wiedereinlösung eines jährlichen Zinses von 30 fl. aus dem Rathhause zu Havelberg, vom 13. Juni 1426.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56044](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56044)

XCIV. Bischof Wedego bestätigt den Kalend zu Havelberg unter erneuerter Ablassverheißung,
am 5. April 1462.

Nos Wedego, Dei et Apostolice sedis gratia episcopus Havelbergenfis, vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit sinceram in Domino caritatem. Pios affectus honorabilium virorum presbyterorum fraternitatis calendarum districtus Havelbergenfis nostre dioecesis promovere cultumque diuinum summa, ut decet, diligentia dilatare affectantes, predictam Calendarum fraternitatem ac ejus conceptionem, institutionem et fundationem olim ex pia intentione et salubri devotione factam, nec non omnes et singulas donationes, legationes et assignationes et venditiones, eidem fraternitati quovismodo factas vna cum litteris donationum earundem iustas et rationabiles ejusdem fraternitatis consuetudines et antiquas obseruationes ad concordiam et laudabilem conuersationem atque diuini cultus augmentationem tendentes, ratificauimus, approbauimus, confirmauimus et presentibus in Dei nomine ratificamus, approbamus ac ex certa scientia confirmamus. Si qui vero reditus in augmentum et meliorationem redituum altarium a fratribus dicte fraternitatis Calendarum fundatorum, aut quemcunque alium pium usum et commodum fraternitatis ejusdem comparati fuerint aut assignati, illos jure libertate approbatione et confirmatione similibus cum jam comparatis et assignatis volumus et pie concedimus perpetuo congaudere. Insuper omnibus vere penitentibus, qui predictarum Calendarum fraternitati manus porrexerint vel defenderint aut vigiliis vel missas cum devotione tempore memoriarum confratrum ejusdem celebrauerint, audierint seu interfuerint, autoritate omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum meritis confisi, quadraginta dies indulgentiarum misericorditer indulgemus et vt missas in tabulis consecratis in loco mundo et honesto temporibus memoriarum celebrare possint, dummodo aliquod canonicum non obfistat, dictis fratribus per presentes concedimus generose. Datum Wilsnak, Anno Domini Millesimo quadrigentesimo sexagesimo secundo, secunda feria post Judica, nostro sub secreto presentibus appenso.

Mitgetheilt vom Freiherrn v. Ledebur.

XCv. Revers Dietrich's von Plesse auf Sandow wegen Wiedereinlösung eines jährlichen
Zinses von 30 fl. aus dem Rathhause zu Havelberg, vom 13. Juni 1462.

Ich Tietterich von plesse, zeu Sandow gessen, Bekenne vffenbar mit diesem Briue fur mich vnd myne erbin, Nachdeme ich danne mit des Erwirdigsten In got uaters vnde herrn, herren friderich, Erczbischoues zeu Magdeburg, mys gnedigen heren, vnd der wirdigen herren Thumprabste, Techandes vnnnd Capittels der kerchenn doselbst zeu Magdeburg wissenn, willenn vnnnd fulbort den Erlamen vnd vorsichtigen Meister, Rathmanne vnd brudern gemeyn des wantfnyder Inningen In vormundeschafft des hospitals des heiligen geistes In der olden stad Magdeburg vnd yren nachkommen driflig gute Rinsche gulden Jerlich zcinfes vff Senth walpurgen tag zeu bezzalen us der orbethe vff dem Rathuse zeu hawelberge, die ich mit dem Slosse

Sandow von dem gnanten mynem gnedigen hern, Erczbischoff friderich vnd sinen Capittel in vorschreibung habe vnd die die borgermeister vnd Rathmannen zu hawelberge uff das Slos Sandow Jerlich zu richenn pfligin, fur funffhundert rinsche gulden uff eynen widerkouff vorkoufft, das ich deme gnanten mynen gnedigen herrn, Erczbischoff friderichen vnd sinen Capitteln vnde Gotshulse zu Magdeburg In guten truwen vnd geloben gered vnd gelobt habe, Rede vnde globe auch In crafft dilses Briues fur mich vnde myne erben, das ich adder myne erbin die obin geschriebenen driessig Rinsche gulden zeinfes, ufs der obgerurten orbethe zu hawelberge verschrieben, bynnen drien Jaren nach gebung dilses Briues nehstfolgenden fur dy obgerurten funff hundert Rinsche gulden wider abekouffen vnde losen vnde dy obgerurte orbethe zu hawelberge der genzlichen frien vnd ledigen wollen, allen vorzog, Intracht, behelf, argelift vnd geuerde hir Inne ganz vsghescheden. Vnde were, das der obgnante herre friderich, Erczbischoff zu Magdeburg, ader sine nachkomen das Slos Sandow bynnen den obgedachten drien Jaren von mir adder mynen erbin, nach lute der briue daruber gegeben, widderlosen wolden, So sollen dy obingeschrebin funffhundert Rinsche gulden an der houptsumme, da fur mir vnd myne erbin das Slos Sandow mit sinen zeubehorungen vorschrieben ist, abgerechent vnd abeflagen werden ane geuerde. Das disse obingeschribenen stucke, puncte vnd artikeln dilses briues von mir obgenanten Titterich von plesse vnd mynen Erbin In guten truwen ane argelift vnde geuerde stete vnd vnuerrickt sollen gehalten werden, Des zu warer bekentenisse habe Ich gnanter Titterich von plesse myn Ingefegel fur mich vnd myne erbin uff dissen briff gedrucket, der geschrebin ist nach Cristi gebort vnser herrn Thusent vierhundert, darnach Im zewe vnd sechzigsten Jare, ame Sonnabende In der heiligen pfingest wochen.

Nach dem Original im Provinzial-Archive zu Magdeburg.

XCVI. Kurfürst Friedrich bittet den Herzog Heinrich von Mecklenburg, die Brüder Lüdke und Achim Malhan zu Wolde anzuhalten, daß sie die Ansprüche des Bischofs Wedege von Havelberg befriedigen, nachdem sie einen mit demselben verabredeten Tag nicht besucht haben,
am 12. März 1464.

Vnser freuntlich dinft zeuor. Hochgeborner fürte, liber swager. Vns hat vorbracht der erwerdige vnser rat vnd besunder fründ, here Wedige, bischoff zu Havelberg, wie er ettlich zusprach habe zu Lüdke vnd Achim Molezan zum Wolde, dorvmb sie nehst einen tag vffgenomen hatten zu Plawe, darzu die Molezan nicht gekommen sind vnd im dar einen wantag gelegt hatten: bitt wir iuwer lib mit freuntlichem fleys, dy genanten die ewern zu vnderweisen das sy im noch thun alles, was billich ist vnd wes sy pflege sind, vnd im des furder nicht vorgan, dann ab sy dem so nicht teten, so ist vns der bischof so gewand, das wir in nicht konnen nach, lassen: doch hoff wir, ewer libe werde es so fügen, das vns furder mühe nicht not sey. Das